

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 10. September 1835.

I.

Laurette.

(Fortsetzung.)

Jetzt blieb ihm kein Zweifel, daß Soligny seine Laurette entführt hatte, und er stellte die eifrigsten Nachforschungen nach ihm an; doch die Reise des Ritters blieb ein Geheimniß.

Endlich, nachdem er sich vierzehn Tage aufs grausamste gefoltert und alle Morgen nach Soligny hatte fragen lassen, erhielt er die Nachricht, daß er angekommen sey. Er eilte voll Wuth und Zorn zu ihm hin, und die Aufnahme bey dem Ritter erbitterte ihn noch mehr. „Du hast sehr häufig nach mir fragen lassen, mein lieber Graf,“ sagte er zu ihm, „worin kann ich Dir nützlich seyn?“ „Darin,“ erwiderte Lusy mit aller Heftigkeit, „daß Du mir augenblicklich gestehst, wo Du Laurette gelassen hast. Du stahlst mir das Liebste auf der Welt, einer von uns beiden muß daher sterben.“ „Mein Freund,“ sagte der Ritter zu ihm, „beynahe hätte ich eben so viel Lust wie Du, mir den Hals brechen zu lassen, doch will ich mich gerade nicht mit Dir entzweyen. Wir wollen uns verständigen. Ich höre, daß Dir Laurette geraubt ist, das bedaure ich sehr, sie ist reizend; aber auf Ehre, ich bin nicht ihr Entführer. Zu dergleichen bin ich nicht mehr aufgelegt; es geht mir dabey zu ernsthaft her,

her, und wenn Du sonst keine Ursache hast, mich umzubringen, so rathe ich Dir, mich leben zu lassen und mit mir zu frühstücken.“ Obschon die Sprache des Ritters das Ansehen der Offenherzigkeit hatte, so hegte Lüß doch noch immer einigen Verdacht. „Du bist,“ sagte er zu ihm, „an eben dem Tage verschwunden, Du hast Dich vierzehn Tage verborgen gehalten, und ich weiß, daß Du mir Lauretten schon dazumal, als ich sie kennen lernte, streitig machen wolltest.“

„Ich schätze Dich zu sehr,“ erwiderte Soligny, „als daß ich mich jetzt nicht in weitere Erklärungen mit Dir einlassen sollte. Du hast Lauretten an eben dem Tage vermisst, an dem ich abgereist bin, und hierauf kann ich Dir nichts weiter erwidern, als daß dies ein bloßer Zufall ist. Ich habe Lauretten schon wie einen Engel gefunden, aber wenn Du alle die umbringen wolltest, die Dir dasselbe sagen werden, so würde halb Paris zu bedauern seyn. Doch die Hauptsache ist Dir das Geheimniß meiner Reise und meiner Abwesenheit, und ich will Dir Aufschluß darüber geben.“

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Sprüche von Göthe.

Verfahre ruhig, still,
 Brauchst dich nicht anzupassen;
 Nur wer was gelten will,
 Muß andre gelten lassen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Am 13. Sonnt. n. Trinit. 13. Sept. predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiaconus Prof. Franke. Allgem. Beichte, Sonntag den 13. September, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. September 1835.

Weizen	1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.	bis	1 Ehlr.	11 Egr.	3 Pf.
Roggen	—	26	3	—	27	6	3
Gerste	—	21	3	—	22	6	3
Hafer	—	18	9	—	20	—	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat August 1835 beym Magistrat polizeylich
bestrafter Personen.

- | | |
|--|--------------|
| 1) Wegen Umhertreibens, Ausfliegens, feh-
lender Legitimation u. dergl. | 18 Personen. |
| Bemerkung: Hiervon kamen 2 in die Cor-
rectionsanstalt zu Zeitz, 5 ins Arbeitshaus und
2 wurden in ihre Heimath verwiesen. | |
| 2) Wegen Bettelns | 26 |
| Bemerkung: Hiervon wurden 5 ins Ar-
beitshaus gebracht und 7 in ihre Heimath
dirigirt. | |
| 3) Wegen Scandals, Trunkenheit u. | 14 |
| Bemerkung: 1 Individuum wurde ins
Arbeitshaus eingestelt. | |
| 4) Wegen Fremdenbeherbergung ohne Mel-
dung | 5 |
| 5) : unterlassener Anschloß, d. Kähne | 5 |
| 6) : Gästesezens während des Gottes-
dienstes | 1 |
| 7) : Umherlaufens der Hunde | 3 |
| 8) : verspäteter Düngerausfuhr | 1 |

Summa 73 Personen.

Außerdem wurden

- 9) wegen Diebstahls, Betrugs und anderer
Verbrechen an die betreffenden Justizbehör-
den abgeliefert
- 16 Personen,
Halle, den 7. September 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nach §. 47 der revidirten Städte-Ordnung vom
17. März 1831 werden zur Ergänzung des jährlich aus-
scheidenden Drittels der Stadtverordneten und deren
Stellvertreter die erforderlichen neuen Wahlen, durch die
berechtigten Wähler, im Laufe des Monats October
stattfinden.

Zur

Zur Erfüllung des §. 63 gedachter Städte-Ordnung bringen wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß wir

A) die Bürger, oder Wähler-Rolle,

B) das Verzeichniß der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger

angefertigt haben, und daß diese beiden Listen vom 9ten September bis 8. October d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Stadtsecretariat zur Einsicht der Bürger ausliegen werden.

Sollte ein Bürger in diesen Listen sich übergangen finden, so werden Einwendungen dagegen schriftlich, bey Verlust der Einrede, bis zum 8. October von uns erwartet, über welche denn nach §. 7 der Einführungs-Ordnung verfahren werden wird.

Die Liste der Wählbaren ist übrigens nach denselben Grundsätzen, welche seither hier in Anwendung gebracht worden sind, aufgestellt worden, nach welchen entweder ein Grundbesitz, dessen Werth in der Communalsteuerrolle mit 3000 Thlr. angesetzt ist, oder ein jährliches Einkommen, dessen Betrag sich nach der gedachten Anlage auf 600 Thlr. und darüber beläuft, die Wählbarkeit bedingt. Halle, den 7. September 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Dr. Knapp in Berlin. 2) An Hrn. D. W. Fränkel in Dobberan. 3) An den Hrn. Amts-inspector N. N. in Gorseleben. 4) An den Gerichtsboten Hrn. Schade hiersebst. 5) An Hrn. Fr. Höhl in Hamburg. 6) An den Nagelschmidtstr. Müller zu Treuenbrieken. 7) An den Gutsbesitzer Hrn. Starke in Volkstädt. 8) An den Schmiedegesellen F. W. Ehmisch in Zacherin auf der Insel Usedom. 9) An den Seidenweberegesellen J. Mattmann zu Zerbst.

Halle, den 8. September 1835.

Königl. Postamt. Göschel.



Die Wasserleitung in den Franckeschen Stiftungen ist nicht mehr im Stande, den nöthigen Bedarf für die Consumtion in den Stiftungen herzugeben. Wir sehen uns deshalb genöthigt, alle ausgegebenen Erlaubnißscheine zum Abholen von Trinkwasser hierdurch zurückzunehmen.

Sollte nach beendigtem Baue an der Wasserleitung sich wieder so viel Wasser gefunden haben, daß mehr als das eigene Bedürfniß gewonnen wird, so werden wir bereitwilligst das Publikum wieder Theil nehmen lassen.

Halle, den 7. September 1835.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Von meinem Mobiliar stehen noch außer einem ziemlich vollständigen Küchengeräthe, ein Schlafsoffa, Sophatisch und Stühle von Mahagony, ein sehr zweckmäßig eingerichteter Schreibtisch von Birkenholz, Tische, Verticelle u. a. D. zum Verkauf und in den Stunden von 11—2 wie nach 4 Uhr zur Ansicht bereit.

Dr. C. Barth. Bräderstraße Nr. 221.

Zu einer Reise, die ich in den letzten Tagen dieses oder in den ersten Tagen des künftigen Monats anzutreten und über Berlin und Landsberg nach Posen zu machen gedenke, wünsche ich noch einen oder einige Reisegesellschafter; das Nähere in meiner oben angegebenen Wohnung. Halle, am 8. September 1835.

Dr. C. Barth.

Gute Kocherbsen sind Scheffel-, Viertel- und Meßweise zu haben bey dem

Oekonom Richter.

Halle, den 31. August 1835.

Gutes Hausbackenbrodt, das Pfund zu 6 Pf., 70 Pfund für einen Thaler empfiehlt

Friederike Pfautsch.

Schmeerstraße Nr. 479.

Ein Haus mit 3 Stuben, 2 Küchen und einem Hintergebäude, 4 Ställen, Boden und Hofraum ist aus freyer Hand zu verkaufen Neumarkt Nr. 1214 nahe am Kirchteiche.

Verkauf. Ein halbes Roth zur Waage, so wie mehrere Soolengüter, bestehend in 12 $\frac{1}{2}$ Pfannen Deutsch und 4 Pfannen Gutjahr, $\frac{1}{2}$ Nösel Meteriz und $\frac{1}{4}$ Nösel Hackeborn, sollen meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Frau von Danzen habe ich hierzu einen Termin auf den 1. October d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Geschäftsstube angeſetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen des Verkaufes täglich bey mir eingesehen werden können. Nachgebote finden nicht Statt. Halle, den 7. September 1835.

Der Justizcommissar Riemer.

Verkauf eines Gartengrundstücks.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers sollen zwey bey Merseburg dicht am Gotthardsthore an der Chaussee nach Halle neben einander liegende Gärten billig verkauft werden. Der eine Garten ist mit einer Weißdornhecke, der andere mit einer 10 und 12 Fuß hohen Mauer und einem Gartenhause versehen. Der erstere ist mit Pflaumenbäumen, der letztere mit den feinsten Wein- und Obstsorten jeder Art, so wie mit bedeutenden Spargelbeeten und Staudenpflanzen besetzt.

Wegen seiner Lage würde sich dieses Grundstück zu Baustellen, Anlage eines Gasthofes oder einer Tabagie u. s. w. vorzüglich eignen. — Auch kann eine Gasthofsgerechtigkeit nachgewiesen werden. — Der Besitzer zu Merseburg, Gotthardsstraße Nr. 37 eine Treppe hoch, giebt nähere Auskunft. Unterhändler werden verboten.

Eine Stube nebst Kammer nach der Straße 1 Treppe hoch, mit bequemer Küche und Kammer daran, ist zu Michaelis d. J. an ordentliche stille Miether um mäßigen Miethzins abzulassen Glaucha an der Kirche Nr. 2014.

In Nr. 1035 auf dem Domplatz ist ein Logis zu vermietthen.

Tanzunterricht.

Daß derselbe mit dem 1. October d. J. seinen Anfang wieder nimmt, solches zeige ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an. Um ein geneigtes Wohlwollen bittet

Wilh. Wehrhahn, Universitäts-Tanzlehrer.
Narhausgasse Nr. 253.

Unterzeichneter sucht einen Studirenden, Schulamts-Candidaten oder Primaner zum Abschreiben (besonders zum Excerptiren), gegen ein angemessenes mit ihm zu verabredendes Honorar.

Samuel Lenz, Prediger aus Oldenburg,
wohnhaft am alten Markte in Draußs Hause.

Freitag den 11. Sept. soll bey mir die erste Flügel-Musik wieder ihren Anfang nehmen, dieses mache ich hiernit meinen werthen Gönnern ganz ergebenst bekannt.

Meißner in Böllberg.

Marktanzeige für Damen.

C. Masch, Schnürleibsfabrikant aus Berlin, Krausenstraße Nr. 34, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gutfigender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen; die so schnell vergriffenen elastischen sind wieder vorrätzig. Mein Stand ist mit meiner Firma bezeichnet.

Wir empfehlen uns einem hohen Adel und geehrten Publikum, Hühneraugen oder Leichdornen und ins Fleisch gewachsene Nägel in 10 Minuten gänzlich zu vertilgen, die Hühneraugen werden mit solcher Kunstfertigkeit herausgehoben, daß man nicht den geringsten Schmerz dabey empfindet und nie wieder entstehen. Auch reinigen wir die Zähne von allem Schmutz, wodurch sie von allen Zahnkrankheiten befreit bleiben. Da unser Aufenthalt hier nur eine kurze Zeit ist, so ersuchen wir diejenigen, welche von unsrer Kunst Gebrauch machen wollen, sich baldigst an uns zu wenden. Unser Logis ist an der Promenade Nr. 1492.

Operateur G. Löwinstein nebst Mutter.